

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **23 (1897)**

Heft 37

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Rämistrasse 31.

Buchdruckerei Gebrüder Frank.

Erscheint jeden Samstag.

—> Abonnementsbedingungen. <—

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per Zeile gespartene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. — Verkauf in Paris: chez Mme. Lelong, Kiosque 10, Boulevard des Capucins en face le Grand Café.

Modernes Jagdlied.



Or Zeiten hiess es, Hirsch und Reh
Und wilde Sauen jagen,
Man tappte durch den tiefen Schnee,
Nahm Lampe flugs am Kragen.

Und wer auch nichts getroffen hat,
Liesse keine Tränen laufen;
Er konnt' ja Hasen in der Stadt
Beim Wildprethändler kaufen.

Doch heutzutage, was geschah?
In Neueuropa täglich,
Im sogenannten Afrika,
Da gibt's ein Jagen kläglich.

Was man die Wilden sonst genannt,
Die waren noch vernünftig.
Der Jäger, der nun haust im Land,
Der aus Europa zünftig.

Der übt' im Lande Massenmord
An Giraff' und Gazellen;
Der Feuerschlund von Ort zu Ort
Belagert Busch und Quellen.

Die ganze Schöpfung knallt man aus,
Es bleibt nichts mehr am Leben:
Nilpferd, Rhinoceros und Strauss;
Europas Ruhm zu heben.

Und ist die Tierwelt dezimirt,
So geht es an die Neger,
Die jagdgemäss man füsilit,
Wenn sie gedient als Träger.

Ein Mensch, der ohne Pincenez sieht,
Gehört doch zu den Affen,
Den kann man, wenn er feige flieht,
Zum Scherze niederpaffen.

Es ist ja nur ein Heidenhund,
Wem's Heucheln ist zuwider;
Man schießt ihn lachend auf den Grund
Und schreibt's ins Tagbuch nieder.

Europa sieht dem Greuel zu
Und ist kaum sehr verwundert.
Man spricht: Le déluge après nous!
Bald kommt ein neu' Jahrhundert!